

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 71

Halver, Freitag, den 24. März

1950

Flüchtlingsdebatte im Bundestag:

Keine deutschen Vertriebenen zurückweisen!

Die Schuld der Alliierten — Einmütigkeit aller demokratischen Parteien

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 23. März

Die große Flüchtlingsdebatte im Bundestag bewies, daß die Anordnung der Hohen Kommissare, nur einem verhältnismäßig niedrigen Kontingent von vertriebenen Deutschen aus Polen und der Tschechoslowakei Asylrecht in der Bundesrepublik zu gewähren, in scharfer Form abgelehnt wird. Die Sprecher aller Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, bezeichnen es als eine Ehrenpflicht, alle vertriebenen Deutschen aufzunehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß sich unter ihnen politische Spitzel befinden sollten. Das Haus war der Ansicht, daß die Bundesregierung mit diesen Spitzeln durch geeignete Maßnahmen schon fertig würde.

Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek wies darauf hin, daß der Bundeskanzler keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß niemand über die sowjetische Zonengrenze wieder abgeschoben werde. Dies gebiete schon die Menschlichkeit. Der Abgeordnete Tichi WAW unterstrich diese Erklärung und wies auf die Worte des niedersächsischen Flüchtlingsministers Alberts hin, nach dessen Überzeugung sich kein deutscher Minister und kein Polizeibeamter finden werde, der gewillt sei, Vertriebene wieder zurückzuschicken. Die Schuld für das Flüchtlingselend liege bei denen, die die Abkommen von Yalta und Potsdam unterschrieben hätten. Es sei ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, wenn 12 Millionen Menschen von ihrem angestammten Boden vertrieben würden.

Unter dem Beifall aller demokratischen Parteien erklärte Tichi, daß die Unterzeichner von Yalta und Potsdam moralisch verpflichtet seien, sich der Flüchtlingsmassen anzunehmen.

Der Abgeordnete Dr. Götz CDU bezeichnete die Auffanglager Friedland und Fürth im Wald als Symbole für eines der größten Verbrechen an der Menschlichkeit. Wenn im Jahre 1949 auf Anordnung der Hohen Kommissare rund 100 000 Ausländer allein in Bayern hätten aufgenommen werden müssen, dann müsse man das gleiche Recht auch für die deutschen Heimatvertriebenen verlangen.

Der kommunistische Abgeordnete Hugo Paul sprach unter dem schallenden Gelächter des Hauses von den Vertriebenen als von „einzureisenden gedenkenden Deutschen“. Er meinte, man befürchte vielleicht in Westdeutschland, daß

diese Deutschen erzählen würden, „wie gut sie es in den Volksdemokratien gehabt hätten“.

Der Bundestag billigte einen Antrag der SPD, in dem die Bundesregierung ersucht wird, bei den Hohen Kommissaren mit allem Nachdruck die deutsche Auffassung zu vertreten, daß die von den Alliierten angeordnete Aufnahmeperr gegenüber Deutschen, die jahrelang unter furchtbarsten Verhältnissen gelebt haben, jeder Menschlichkeit entbehre und sich ausschließlich auf dem Rücken der Schwächsten abspiele. Die Bundesregierung soll ferner darauf hinweisen, daß der Bundestag keinerlei Maßnahmen billigen werde, die den Zutritt in das Bundesgebiet versperrten.

Ostzonenregierung lehnt Wahlvorschlag ab

dmt. Berlin, 23. März

Der Pressechef im Sowjetzonen-Informationsamt, Albert Norden, lehnte als Sprecher der Regierung den Vorschlag der Bundesregierung für freie Wahlen in ganz Deutschland ab. Er erklärte, es sei nicht notwendig, eine Verfassung für ganz Deutschland auszuarbeiten, da die ostdeutsche Verfassung gemeinsam mit Persönlichkeiten aus Westdeutschland geschaffen worden sei. Der Wahlvorschlag sei auf Anordnung von McCloy erfolgt.

Die Bundesregierung wurde von ihm beschuldigt, daß sie der „Bruderschaft“ nicht energisch genug entgegengetreten sei. Den Bundeskanzler machte er für den Tod vieler Deutscher in Indochina verantwortlich, weil die Werbung für die Fremdenlegion in Westdeutschland fortgeführt werde. Norden ließ daher zwei Deutsche sprechen, die vor grausamen Erlebnissen in der Fremdenlegion geflohen sein sollten.

SED-Propaganda kühlt sich selbst

Sonderdienst

rs. Paris, 23. März

Die Vorschläge der Bundesregierung für freie Wahlen und Vorbereitung einer gesamtdeutschen Verfassung wurden in Paris mit Interesse zur Kenntnis genommen. Angesichts der Reaktion in Ostdeutschland und der von Ministerpräsident Grotewohl abgegebenen Erklärungen ist man jedoch einigermaßen skeptisch und fragt sich, ob die Initiative der Bundesregierung auch nur die geringste Aussicht auf Er-

folg haben kann. Daß man mit diesem Vorschlag den Russen und deshalb der SED, die vorgibt, der Vorkämpfer der deutschen Einheit zu sein, die Propagandawaffe aus der Hand schlagen will, wird in Paris im allgemeinen als rich-

Bei der Annahme dieses Antrages erhoben sich die Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten von ihren Plätzen. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Bayernpartei, der die Bundesregierung um Erlaß einer Rechtsverordnung ersucht, wodurch die Verteilung der neu aus den Ostgebieten Vertriebenen und der aus der Tschechoslowakei kommenden Deutschen einheitlich geregelt wird. Die Verteilung soll so vorgenommen werden, daß die Neuankommenen von der Grenze weg unmittelbar in Auffanglager derjenigen Länder befördert werden, die mit Flüchtlingen unterbelegt sind.

Europafrage in Bonn „auf Eis gelegt“

Nach keine Beschlüsse — Saar-Protestnote fertiggestellt

dl. Bonn, 23. März

Die Frage der Aufnahme der Bundesrepublik in den Europarat scheint vorläufig „auf Eis gelegt“ worden zu sein, wie man sich in der Bundeskanzlei am Donnerstag ausdrückte. Jedenfalls hat die Bundesregierung noch keine Beschlüsse gefaßt, die auf eine baldige Aufnahme in die Straßburger Organisation schließen ließen. Zwar hat Bundeskanzler Dr. Adenauer auch diese Frage bei seinem letzten Besuch bei den Hohen Kommissaren gestreift, doch scheint ein Fortschritt nicht erzielt worden zu sein. Für die Bundesregierung ist die Möglichkeit einer gleichzeitigen Aufnahme des Saargebietes nach wie vor das einzige Hindernis für einen sofortigen Beitritt.

Gut informierte politische Kreise treten der

Auffassung entgegen, daß der Widerstand Bonns gegen die Saarkonventionen durch die von Dr. Adenauer zur Diskussion gestellte deutsch-französische Union abgeschwächt worden ist. Im Gegenteil, so wird hier betont, legt der Bundeskanzler Wert auf die Feststellung, daß die Saarfrage mit den nur andeutungsweise aufgezeigten Möglichkeiten einer deutsch-französischen Wirtschaftsunion in keinerlei Zusammenhang stehe. Die Protestnote ist im übrigen, wie unser Korrespondent in Erfahrung bringen konnte, fertiggestellt, nachdem die letzten Bedenken völkerrechtlicher Natur beseitigt werden konnten, doch ist noch ungewiß, ob der Bundeskanzler die Note am Freitag bei seiner turnusmäßigen Aussprache mit den Hohen Kommissaren überreichen wird.

Große Justizdebatte im Bundestag

Ein Rededuell auf beachtlichem Niveau

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 23. März

Anläßlich der Beratung des Haushalts des Bundesjustizministeriums kam es am Donnerstag im Bundestag zu einer großen Justizdebatte, bei der einige der besten Juristen des Parlaments das Wort ergriffen. Der hessische Justizminister Dr. Zinn (SPD), Rechtsanwalt Kiesinger (CDU/CSU, Tübingen), Rechtsanwalt Dr. Reismann (Zentrum, München), und Ministerialrat Dr. Arndt (SPD, Hofheim/Taunus), lieferten sich ein Rededuell, dessen Niveau erfreulich hoch war und an die

besten Justizdebatten im alten Reichstag vor 1933 erinnerte.

Es waren großangelegte Plädoyers über die Prinzipien des Rechtsstaates, die Unabhängigkeit der Richter und die Tendenz einer volkshnahen Gesetzgebung. Seit langem hatte das Haus eine derart von Sachkunde und ernstem Arbeitswillen getragene Aussprache nicht mehr erlebt, und es war — besonders nach den wenig sachlichen Ausführungen der kleineren Fraktionsredner — ein Genuß zu sehen, mit welchem Ernst das ganze Haus den gutdurchdachten Vorträgen folgte.

Freilich hatte vorher der SPD-Abgeordnete Dr. Greve bei der Kritik des Justizhaushaltes die Person von Minister Dr. Dehler scharf angegriffen und ihm eine Politik vorgeworfen, die die Gefahr einer Klassenjustiz zu begünstigen scheine. Eine Zeit lang schien es, als ob wieder der Fall Hedler die Gemüter erregen würde, doch gelang es Dr. Zinn durch seine maßvollen Ausführungen, der Debatte eine andere Wendung zu geben. Wieder und wieder fiel das Wort „Justizkrise“, ja, der Abg. Dr. Kiesinger warf sofort ein, daß es sich vielmehr um eine „große weltanschauliche Krise“ handle. Er machte der SPD zum Vorwurf, daß sie ihren politischen Gegnern das „ideologische Existenzminimum“ nur ungern zubillige und dadurch selbst zweierlei Maß schaffe, das der Rechtsprechung und den Richtern die sachliche Arbeit erschwere.

Lange debattierten Dr. Zinn und Dr. Kiesinger dann über den Wert der pessimistischen Rechtsauffassung Montesquiés, aber letzten Endes klang doch aus allem der Wunsch nach gegenseitiger Achtung heraus. Jedenfalls wurde — abgesehen von dem Abg. Loritz (WAV) — der Haushaltsplan des Justizministeriums nicht mehr kritisiert und das Haus konnte sich der Beratung des Haushalts des ERP-Ministeriums zuwenden. Das Zentrum hatte beantragt, die Aufwendungen für dieses Ministerium ganz zu streichen, da dessen Aufgabe von der Bundeskanzlei sowie einer Abteilung des Bundeswirtschaftsministeriums wahrgenommen werden könnten. Vizekanzler Blücher trat dieser Auffassung mit aller Entschiedenheit entgegen und legte im einzelnen dar, daß die Aufgaben des ERP-Ministeriums grundsätzlich andere seien als die des Wirtschaftsministeriums. Das ERP-Ministerium sei erst dann überflüssig, wenn Deutschland wieder auf eigenen Füßen

Der Durchschnittsengländer ohne Saarkennntnis

Jedenfalls ist schon entschieden — „Der Raub ist vom Übel“

Von unserem Mitarbeiter

le. London, 23. März

Es hieß sich Illusionen hinzugeben, wollte man annehmen, daß die neuen Erklärungen Adenauers hier großen Widerhall fänden. Solche Fragen, ob das Saar-Problem eine Erleichterung finden würde, wenn als Eckstein der europäischen Einheit ein Uebereinkommen über eine französisch-deutsche Union erreicht werden würde, beschäftigen hier kein breiteres Publikum. Man erfährt darüber kaum etwas aus den englischen Zeitungen, während deutsche Zeitungen davon voll sind. Infolgedessen hängt auch für den „Mann auf der Straße“ hier in England ein Artikel vollständig in der Luft, wie ihn Beaverbrooks „Evening Standard“ unter dem Titel „Der Raub der Saar“ veröffentlicht hat. „Wieso denn Raub?“, fragt sich der Leser und liest, daß die Franzosen „ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschlossenheit und rücksichtslosem Vorsatz verfolgt haben“. Man liest weiter, daß „England und Amerika dies zugelassen und nichts dagegen getan haben, daß allerdings auf der Moskauer Konferenz von 1947 sowohl Marshall wie Bevin sich grundsätzlich dahin geeinigt hätten, daß die Saar als wirtschaftlicher Teil Frankreichs behandelt werden sollte.“ Man liest weiter, daß die Franzosen auf lange Sicht die Saar-Kohle gar nicht brauchen, und daß die ganze Sache — nämlich die Trennung der Saar von Deutschland — gute Propaganda für die Russen ist, die auf der Friedenskonferenz, wenn sie jemals abgehalten würde, für die deutschen Ansprüche eintreten würden, während Amerika und England verpflichtet seien, Frankreich zu unterstützen. „Wir dürfen uns nicht wundern“, heißt es weiter, „daß die Deutschen in einem Augenblick, wo sie in den Rat von Europa eintreten sollen, sehr bittere Gefühle haben müssen.“

Wie gesagt, diese Sätze des Beaverbrooks-Blattes prasseln auf eine total ununterrichtete öffentliche Meinung nieder. Was die Unterrichtung der deutschen Öffentlichkeit betrifft, so machen die Ausführungen Beaverbrooks es für jeden, der sich nicht die

Augen verbinden will, absolut klar, daß über die Zukunft der Saar bereits entschieden ist und nicht erst entschieden werden wird. Das Blatt schließt mit der Frage: „Welches Urteil sollte das englische Publikum fällen?“ Die Antwort, sagt das Blatt, sollte sein: „Der Raub der Saar ist von allen Seiten gesehen vom Übel.“

Immer wieder die Konkurrenz

Die Streichung der von der Bundesregierung in Washington beantragten Kredite aus Mitteln des Marshallplans in Höhe von 150 Millionen D-Mark für den deutschen Schiffsbau hat keinen guten Eindruck hinterlassen. Wenn auch in Bonn jetzt betont wurde, der Geldbedarf für die Finanzierung des Schiffsbauprogramms werde dann eben in andere Weise gedeckt werden, um auf jeden Fall deutsche Schiffe bauen zu können, so ist an dem guten Willen der Beteiligten nicht zu zweifeln, um so mehr aber an den Möglichkeiten, die über die im Bundeshaushalt vorgesehenen 250 Millionen für diesen Zweck erforderlichen Gelder flüssig zu machen.

Die Amerikaner sind offensichtlich nicht davon erbaut, daß man in Deutschland die Ablehnung des Marshallplan-Kredits an die große Glocke hängt hat. Das ist begreiflich. Einerseits verlangt man ja von uns, daß wir uns in zunehmendem Maße selbst ernähren, andererseits verteuert man die deutschen Einfuhren, wenn wir weiter gezwungen sind, auf fremden Schiffen einzuführen. Der Grund der Ablehnung kann kaum in etwas anderem liegen als in der Angst der USA-Reeder vor der deutschen Konkurrenz, und die amerikanischen Reedereien haben sozusagen einen Sieg davongetragen. Nicht aber die Regierung der Vereinigten Staaten, die mit der Verweigerung der Gelder der Idee des Marshallplanes ins Gesicht schlägt. Die deutsche Zahlungsbilanz, deren Ausgleich man von uns bis

zum Ende des Marshallplanes im Jahre 1952 erwartet, wird durch die Im- und Exporte auf meist ausländischen Schiffen ja alljährlich um Hunderte von Millionen D-Mark Devisen belastet.

Da bisher schon fünfzig Millionen D-Mark Kredite für den deutschen Schiffsbau bewilligt worden waren, wenn auch nur für den Bau von Küstenschiffen bis zu 2700 BRT, wie sie vor dem Petersberger Abkommen schon erlaubt waren, obwohl die deutschen Reedereien auch weit größere Schiffe bauen können, müßten logischer Weise Anträge auf den Bau von Schiffen bis zu dieser Größe aus dem 150-Millionen-Kreditbetrag doch noch befriedigt werden können, so daß nur diejenige Hälfte wegfallen dürfte, die für Schiffsbauten über 2700 BRT benutzt werden würde.

Wie dem aber auch sei: Die deutschen Reeder werden sich nicht entmutigen lassen. Die Schiffe werden, ob mit oder ohne amerikanische Hilfe, gebaut werden, weil sie gebaut werden müssen. Vielleicht kann der Hamburger Bürgermeister Max Brauer, der kürzlich erst von einer erfolgreichen Reise aus den USA zurückkehrte, nochmals dorthin fahren und versuchen, die 150 Millionen locker zu machen. Die Amerikaner müßten sich doch überzeugen lassen, daß man nicht gut das eine tun und das andere lassen, und daß man eine seefahrende Nation wie die Deutsche nicht auf die Dauer von den Weltmeeren ausschließen kann, ohne am Ende sich selbst zu schädigen.

Die Seite der Heimat

Halver, 24. März 1950

Helft den Blinden!

Wie im vorigen Jahr wird auch in diesem Jahr eine Haus- und Straßensammlung zu Gunsten der Blinden durchgeführt.

Der Herr Sozialminister hat hierzu die Genehmigung für die Zeit vom 26. 3. bis 1. 4. 1950 erteilt.

Die Notwendigkeit einer solchen Sammlung steht in Anbetracht der allgemeinen Not und der besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten



der Blindenbetreuung außer Zweifel. Wenn wir an die Einrichtung und Erhaltung der so dringend notwendigen Umschulungsbetriebe, Blindenwerkstätten, Heime usw., an Führerhunde, Schreib- und Blindenschriftmaschinen, technische Hilfsmittel, Schutzgeräte an Maschinen usw. usw. denken, dann wird uns die Größe der Aufgabe bewußt.

Es ist unsere Pflicht, durch ein kleines, persönliches Opfer hier helfend einzugreifen. Wegen ihrer besonderen Bedeutung wird die Sammlung von den örtlichen freien Wohlfahrtsverbänden und der ehrenamtlichen Außenfürsorge nachdrücklich unterstützt.

Halver

Entfernung von Plakaten

In letzter Zeit konnte mehrfach die Feststellung getroffen werden, daß Plakatanschlätze von unbekannten Tätern entfernt werden. Da es sich in vielen Fällen auch um Plakate mit amtlichem Charakter handelt, z. B. Registrierung von Kriegsgefangenen und Vermissten, werden alle Einwohner unseres Ortes gebeten, bei der Feststellung der Täter mitzuwirken.

Fundsachen

Beim Fundamt des Amtes Halver wurden in den letzten Tagen abgeliefert: 1 Brieftasche, 1 Mütze, 1 Fingerhandschuh und 1 Schlüssel. Eigentumsansprüche sind bei der Amtsverwaltung, Zimmer 13, geltend zu machen.

Im CVJM Halver

Der Evangelische Männer- und Junglingsverein Halver, insonderheit die Jugendgruppe des CVJM, hatte gestern abend ihren Bundesgauptwart Erich Frische vom Westdeutschen Junglingsbund in ihrer Mitte. Vorsitzender Walter Köster begrüßte den Gast aus herzlichster. Der Bundesvertreter sprach zunächst über den Zweck des Westdeutschen Junglingsbundes und über den Dienst der Bundesgauptwarte in der Reichsgottesarbeit. In Verfolg dessen hatte er als Grundlage seiner weiteren Ausführungen die Jahreslosung 1. Petri 2, 1—10 und lete dar, daß Jesus im Leben eines jeden Menschen das Fundament und der Eckstein werden muß; denn in jedem Menschen sei ein verborgenes Sehnen nach Jesus. Darum bleibe er auch das Kernstück auch für die Jugend und sie müsse schon früh Gemeinschaft mit ihm suchen. Aufmerksam folgte man den Worten des Redners, denen sich eine kurze Aussprache anschloß. Mit dem Lied: „Wir reichen uns zum Bunde, die treue Bruderhand“ und Gebet wurde der Abend beschlossen. — Heute, Freitag abend, 20.15 Uhr, wird Bundesgauptwart Frische zum Thema haben: „Unser Weg zu den andern“. Zu dieser Versammlung sind alle, insbesondere aber die männliche und weibliche Jugend, eingeladen.

Der Film am Wochenende

„Das indische Grabmal“, die Fortsetzung des Großfilms „Der Tiger von Eschnapur“, steht letzterem an Ausstattung, Tempo, Spannung und Sensation in nichts nach. Das indische Grabmal läuft am Wochenende in den Lichtspielen Karlshöhe und zeigt nochmals eine Prachtentfaltung in echt indisch-fürstlichem Glanze, aufgenommen am Fürstenhof von Udaipur. Der festliche Empfang des Maharadscha von Eschnapur leitet eine Filmfabel ein, wie sie nur in Indien als Handlung möglich ist. — Allein die Persönlichkeiten und die aufregenden Ereignisse am und um den indischen Fürstenhof zaubern eine unwirklich scheinende Welt voller Pracht vor das Auge. Ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau vervollständigen dieses Großstadt-Programm.

Mit der Berufsschule nach Köln

fuhren in diesen Tagen die Schüler der einzelnen Metallarbeiter-Klassen aus Halver und Schalksmühle. Die Tage vom 20.—22. März waren angesetzt, um die Bereicherung des fachlichen Wissens durch den Besuch größerer Werke zu fördern. Unter Leitung von Berufsschullehrer Probst fuhren die Berufsschüler mit dem Geiterschen Reiseomnibus nach Köln, wo die Klöckner-Werke und die Humboldt-Deutz-Werke besichtigt wurden. Für die Jugendlichen boten die einzelnen Werksabteilungen, Traktorenbau, Gesenkschmiede, Gesenkbau, Motoren- und Einspritz-

Der Einzelhandel vor schweren Aufgaben

Versammlung der Einzelhändler des Amtsbezirks Halver

Eine außerordentliche Versammlung des Einzelhandels von Halver und Umgegend, Ehringhausen-Oberbrügge und Schalksmühle, zu der der Einzelhandelsverband Südwestfalen, Kreisvereinigung Lüdenscheid, für gestern nachmittag ins Hotel zur Post in Halver eingeladen hatte, war seitens der Mitgliedsfirmen, die Herr Klinker als Ortsstellenleiter Halver begrüßte, gut besucht. Herr Schlamm, der vor kurzem die Geschäftsführung der Kreisvereinigung Lüdenscheid übernommen hatte, nahm gleich das Wort zu einem ausführlichen und von allen Anwesenden aufmerksam verfolgten Vortrag: Der Einzelhandel in der freien Marktwirtschaft.

Unter Betonung seiner besonderen Aufmerksamkeit für die Außenbezirke, sei der Zweck dieser im ganzen Kreisgebiet durchzuführenden Versammlungen die Aussprache über alle Probleme, die heute den mittelständischen Einzelhandel gefährden. Nur eine geschlossene und festgefügte Gemeinschaft könne diese Probleme meistern, gegen die der Einzelne vergeblich kämpfe. Die jetzt erreichte freie Wettbewerbswirtschaft erfordere auch vom Einzelhandel erhöhte Aufmerksamkeit in der Betriebsführung. Wenn auch die Voraussetzungen für den ersten Winterschlussverkauf nicht die besten waren, so nahm dieser doch durchweg einen guten Verlauf und habe eindeutig den Drang der Käufer nach Qualitätsware gezeigt. Besonders bei Schuhen wurde großer Wert auf Qualität und Mode gelegt. Weiter trat stark in Erscheinung die abfallende Preistendenz auf sämtlichen Zweigen des Einzelhandels, sowie der Rückgang des Verkaufs an Spirituosen und Konserven bis zu 25%. Dem Versuch, durch eine künstlich herbeigeführte Mangellage eine Verteuerung aufrecht zu halten, steht die Forderung auf Ausweitung des Exportes gegenüber. Die jetzige Situation, die den Kaufleuten wohl eine ziemlich große Bewegungsfreiheit zurückgegeben habe, erfordert im Kampf um die Existenz des Einzelnen und unter Berücksichtigung der noch verbliebenen Hindernisse wie Preisauszeichnung, öffentliche Kritik usw. besondere Beobachtungen der Spielregeln der freien Marktwirtschaft und fordert vom Einzelhandelskaufmann erhöhte Aufmerksamkeit und Kenntnis der Preisgestaltung durch

Buchhaltung und Statistik, der Lagerverzinsung, Unterschied zwischen Handelsaufschlag und Handelsspanne, der Errechnung des Mindestumsatzes, sowie der Beobachtung des Wettbewerbs. Zugabeverbot und Rabattgesetz, Lehrlingsausbildung und Entlohnung, Berufsschule, steuerliche Ungerechtigkeiten, sowie die heute so vielseitig gewordenen Aufgaben der Berufsorganisation waren Gegenstand seiner weiteren Ausführungen.

In der Aussprache über Werks-, Behörden- und Hausierhandel wurden die vielen Auswüchse bekanntgegeben und die Wege zur Abstellung besprochen, wobei man einstimmig der Meinung war, daß der hiesige Einzelhandel in der Lage sei, den Bedarf zu decken. Eine gesetzliche Regelung steht bevor. Für den beabsichtigten Wochenmarkt in Halver liegt kein Bedürfnis vor, da auch hier der Einzelhandel den Markt befriedigen kann.

Ein Plakatschriftkursus, der nach Ostern durch einen Fachmann als Abendkursus durchgeführt wird, ist durch die sofortige Zusage von 17 Personen gesichert, desgleichen soll ein Vortrag über Verkaufskunst in allernächster Zeit an einem Mittwoch abend stattfinden. Auf die Änderungen durch den am 1. 1. 1950 in Kraft getretenen Tarifvertrag wurde hingewiesen.

Zum Punkt: Ladenschlußregelung, die noch durch das bestehende Arbeitszeitgesetz und die Reichsgewerbeordnung bestimmt ist, soll einer baldigen gesetzlichen Regelung nicht vorgegriffen werden.

Für den zurücktretenden Ortsstellenleiter Klinker wird August Müller einstimmig neugewählt. Die Vertrauensmänner der einzelnen Fachgruppen mußten wieder bestätigt bzw. neugewählt werden. Es sind jetzt gewählt für Nahrungs- und Genußmittel Ewald Kranefeld und Karl Menke, für Tabakwaren Christian Welteke, für Textilwaren Hans Fastenrath und Walter Klinker, für Eisenwaren, Porzellan Ernst Bergmann, für Papier- und Schreibwaren Herm. Piepenstock, Schalksmühle, für Rundfunk Adolf Turck, für Schuh- und Lederwaren Erich Eickhoff, für Möbel, Polsterwaren Hugo Karthaus, und als Vertrauensmann für Oberbrügge-Ehringhausen Hugo Bußmann.

Nachtragshaushaltsplan fand Genehmigung

Sitzung der Schalksmühler Gemeindevertretung

Im Gemeindegemeinschaftssaale fand eine öffentliche Sitzung der Schalksmühler Gemeindevertretung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Brune statt. Von der Verwaltung war zugegen Amtsdirektor Lohoff und Amtsoberinspektor Kerspe. Der Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 1949 nahm einen breiten Raum in der Beratung ein. Die vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben haben sich verschoben und betrugen im ordentlichen Haushaltsplan die Einnahmen 323 538 DM und die Ausgaben 415 997 DM. Es ergab sich somit ein Fehlbetrag von 91 959 DM. Bürgermeister Brune erläuterte einige von besonderer Wichtigkeit erscheinende Punkte, die Amtsdirektor Lohoff noch ergänzte. Es ist dabei von Interesse, daß durch die Erhöhung der Amtsumlage von 102 000 DM auf die Gemeinde Schalksmühle 12 314 DM entfallen. Die ständige und laufende Belastung der Gemeinde Schalksmühle beläuft sich auf 191 398 D-Mark.

Licht- und Schattenseiten wurden hierbei gebührend in Erwägung gezogen, so daß man diesem Nachtragshaushaltsplan zustimmte, allerdings wurde seitens der Vertreter gerügt, daß solche Nachtragspläne nicht früher zur Orientierung den Vertretern zugestellt werden. Auch über die Beibehaltung der bisherigen Grundsteuerhebesätze für das Rechnungsjahr 1950 entspann sich eine längere Debatte, die nach einer kurzen Unterbrechung dazu führte, daß der Beibehaltung der letzten Hebesätze von 200 Prozent zugestimmt wurde.

Ueber die Errichtung einer weiteren Schulstelle an der Eygl. Volksschule in Schalksmühle hatte sich die Schulkommission bereits dahingehend ausgesprochen, daß eine weitere Lehr-

pumpenbau belehrenden Anschauungsunterricht. Eine Rundfahrt durch Köln beendete diese Fahrt. Die Unterstufe der Berufsschule Halver unternahm eine Fahrt zum Hasper Hüttenwerk. Hier wurden vor allen Dingen die Hochöfen und die Walzwerke in Augenschein genommen. Alle Schüler waren begeistert von diesen Fahrten, die nicht nur als Abwechslung, sondern auch zur Bereicherung ihres fachlichen Wissens gestartet wurden.

Jugendliche Täter

Wie bekannt wird, begingen jugendliche Täter im Alter von 8—12 Jahren am 22. 3. einen Einbruchsdiebstahl. Sie erbrachen die Kasse eines Geschäftes in Halver und „versahen“ sich mit einem größeren Betrag. Beim Kauf von Taschenlampen fielen sie durch den großen Geldbetrag, den sie bei sich trugen, auf und wurden der Polizei übergeben. Dabei stellte sich dann heraus, daß die Täter nicht nur diesen Einbruchsdiebstahl begangen haben. Sie haben seit einiger Zeit in verschiedenen Geschäften in Halver Waren auf den Namen anderer eingekauft und ließen diesen Ahnungslosen auch die Rechnung zustellen. Auf diese Art und Weise befriedigten sie ihre Bedürfnisse. — Man sollte doch ein wenig mehr Vorsicht walten lassen beim Einkaufen Jugendlicher „auf Pump“. Für diese jugendlichen Täter wird es noch ein unangenehmes Nachspiel geben. Hoffentlich sind sie dann ein für allemal „geheilt“.

Dedinghausen / Carthausen

Straßenfallen?

Eigentlich sind sie unter diesem Namen bekannt, die Uebergänge der Kleinbahn im Ver-

Stadtheater Hagen

Samstag, 25. März, 15.00—18.15: Im weißen Röss'l, 19.00—22.15: Im weißen Röss'l.

Sonntag, 26. März, 15.00—18.30: Der Hauptmann von Köpenick, Komödie von Karl Zuckmayer, 19.30—22.30: Die Zirkusprinzessin, Operette von Emmerich Kalman.

Montag, 27. 3. 50, 19.30—22.00: Othello.

Dienstag, 28. 3. 50, 19.30—22.45: Im weißen Röss'l.

Mittwoch, 29. 3. 50, 20.00—22.50: Zum ersten Mal: Ein Inspektor kommt, Schauspiel von John B. Priestley.

Donnerstag, 30. 3. 50: Ein Inspektor kommt.

Freitag, 31. 3. 50, 19.30—22.45: Im weißen Röss'l.

Samstag, 1. 4. 50, 19.00—22.00, zum ersten Mal: Wiener Blut, Operette von Johann Strauß.

Sonntag, 2. 4., 15.00—18.15: Im weißen Röss'l, 19.30—22.30: Die Zirkusprinzessin.

hat, daß der Splitt beseitigt wurde, ist diese zusätzliche Gefahr beseitigt.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen 25. März wird der Rentner Eduard Siepmann zu Carthausen, früher wohnhaft in Halverscheid, 85 Jahre alt. Ein alter Sauerländer, der über 60 Jahre bei der Firma Gebr. Dahlhaus in Stephansohl gearbeitet hat, verlebte seinen Lebensabend bei seiner Tochter in Carthausen. Wir wünschen dem Hochbetagten auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend. Möge er noch lange Jahre seine Heimatzeitung lesen, der er fast 50 Jahre die Treue gehalten hat.

Grünenbaum

Zwei Mädchen stürzten mit dem Fahrrad

Am gestrigen Freitag fuhren zwei etwa 14-jährige Mädchen verbotener Weise auf einem Fahrrad und kamen dabei zu Fall. Außer Hautabschürfungen trug die eine der Verunglückten eine leichte Gehirnerschütterung davon, so daß ärztliche Hilfe erforderlich wurde. — In diesem Zusammenhang wird vor allen Dingen unsere Jugend darauf hingewiesen, daß es polizeilichers verboten ist, daß zwei Personen zugleich ein Fahrrad benutzen.

Oberbrügge / Ehringhausen

Treuer Sangesbruder

Der 89. Geburtstag des Herrn Theodor Clever in Heesfeld war nicht nur für das Geburtstagskind ein besonderer Ehrentag, sondern auch für den MGV Teutonia Ehringhausen. Ist der Hochbetagte doch das älteste Ehrenmitglied des Vereins. Ueber 70 Jahre hat er ihm die Treue gehalten und seine Entwicklung aus den Anfängen heraus miterlebt. Das war für den aktiven Chor Anlaß genug, ihn an seinem Ehrentage aufzusuchen und durch Vortrag einiger Lieder zu erfreuen. Unter der Stabführung von Fritz Seuthe brachte der Chor eine Anzahl alter Volkslieder zu Gehör, die das Geburtstagskind noch mit großem Interesse verfolgte. Der Ehrenvorsitzende Paul Pohlmann übermittelte in einer kurzen Ansprache die Glückwünsche des Vereins.

Hohes Alter

Seinen 80. Geburtstag begeht am Montag, dem 27. März in seltener körperlicher und geistiger Regsamkeit Herr August Eichholz.

Schalksmühle

„Licht und Schatten“

Es ist seit einiger Zeit schon „Licht“ geworden im Flakamp. Die Beleuchtung, welche unsere Gemeindeväter diesem schönen Stückchen Schalksmühle angedeihen ließen, ist fast einer Großstadt würdig. Wenn's bloß im übrigen Schalksmühle ebenso Licht wäre. Leider stellt sich neben Licht auch immer Schatten ein. Der große Schatten des Flakamp ist seine Straße. So freundlich es war, seinen Anwohnern eine abendliche „Erleuchtung“ zu beschern, so betrüblich ist es für diese, nun auch in späten Abendstunden noch beim Lampenschein feststellen zu müssen, daß es mit ihrem „Boulevard“ triste bestellt ist. Die zahlreichen Schlaglöcher und die kleinen Wasserläufe, die ob des Stromgefälles in Regenzeiten entstanden sind, waren sonst nur am Tag zu sehen. Zur Nachtzeit verhält eine ägyptische Finsternis das Stiefkind der Gemeindeväter. Wie wäre es, wenn man der Straße zukommen ließe, was der Lampe schon lange recht ist. Die Anwohner jener Straße der Mühsal würden es jedenfalls begrüßen.

Kierspe

Der Film der Woche

Der Film „Rendezvous im Salzkammergut“ führt uns in die berühmte landschaftliche Perle Oesterreichs und zeigt in seinen von Musik er-

Entschädigungen für abgelieferte Tierkörper wurden erhöht

Die Verwaltung des Provinzialverbandes Westfalen in Münster hat ab 1. März 1950 die Entschädigungen für abgelieferte Tierkörper wie folgt erhöht:

für Pferde über 2 Jahre von 10 auf 18 DM,
für Pferde von 1 bis 2 Jahren und Maultiere von 7 auf 10 DM,
für Fohlen von 3 Wochen bis 1 Jahr und Esel von 4 auf 5 DM,
für Rinder über 2 Jahre von 12 auf 20 DM,
für Rinder von 1 bis 2 Jahren von 7 auf 14 DM,
für Färsen von ½ bis 1 Jahr von 4 auf 10 DM,
für Kälber von 3 Wochen bis ½ Jahr von 2 auf 6 DM,
für Ziegen über 6 Wochen von 2 auf 3 DM,
für Schweine im Gewicht von 1 bis 2 Zentner von 2 auf 3 DM,

für Schweine im Gewicht von 2 bis 3 Zentner von 3 auf 5 DM,
für Schweine im Gewicht von über 3 Zentner von 4 auf 7 DM,
für Schafe bleiben die alten Sätze bestehen, und zwar:
für Schafe über 6 Wochen mit Wolle 3 DM,
für Schafe über 6 Wochen ohne Wolle 2 DM.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß es unter Strafe verboten ist, Tierkörper der vorgenannten Art zu vergraben oder anderweitig zu verwenden. Die gefallenen Tiere sind beim Amt Halver — Zimmer 13 — (Ordnungsamt) anzumelden, das dann die Tierkörperbeseitigungsanstalt benachrichtigt. Beim Abholen der Tierkörper entstehen dem Tierbesitzer keinerlei Kosten. Die Entschädigung wird von der Tierkörperbeseitigungsanstalt bei Uebernahme des Tierkörpers sofort gezahlt.

Sport

Toto-Gelder für Theaterzuschüsse

Wie erst jetzt bekannt wird, haben Finanzminister, Kultusminister und die Vorsitzenden des Kulturausschusses und des Finanz- und Haushaltsausschusses des Landtages von Nordrhein-Westfalen im Beisein eines Vertreters des Deutschen Städtetages beschlossen, einen erheblichen Betrag aus den Toto-Geldern zur Finanzierung von Stadttheatern zu verwenden. Dieser Betrag, der für „kulturelle Aufgaben“ gedacht ist, soll die Hälfte der dem Kultusminister aus dem Ueberschuß der Westdeutschen Fußball-Toto-GmbH. zufließen und zur Verteilung und Verwendung für Sportverbände, Schulsport usw. bestimmten Gelder ausmachen.

Dieser Beschluß hat mehrere Sportfachverbände veranlaßt, die sofortige Einberufung einer Hauptausschuß-Tagung des Sportbundes Nordrhein-Westfalen für den 25. März zu fordern mit dem Ziel, von Seiten des Sportbundes aus die Stellungnahme aller im Landtag vertretenen Parteien zu diesem Beschluß und ganz allgemein zur Frage der Verteilung der Toto-Gelder einzuholen.

12:9 gegen deutsche Ringer

Mit 12:9 Stimmen bei einer Enthaltung wurde auf dem Stockholmer Kongreß der Fédération Internationale Lutte Amateur (FILA) die Aufnahme des deutschen Athleten-Bundes abgelehnt. Der Schwedische Ringerverband, der den DAB-Präsidenten Josef Hergl (München) als Beobachter nach Stockholm eingeladen hatte, fand bei seinem Antrag auf die internationale Anerkennung der deutschen Ringer die Zustimmung von Finnland und den USA.

Deutsches Turnierpferd nach Spanien verkauft

Deutschlands bekanntester Springreiter H.H. Brinkmann, der zur Zeit in Warendorf bei Mün-

ster ansässig ist, hat sein berühmtes Springpferd „Quoniam“ nach Spanien an die Equipe Internationale Espagnole verkauft. Mit „Quoniam“ konnte Brinkmann zahlreiche Erfolge im schweren Jagdspringen verzeichnen. Der Wallach war ein Spezialist für steile Hochsprünge und gewann in Aachen 1948 und 1949 u. a. das Barrirenspringen und wurde außerdem im letzten Jahr im Aachener Rekord-Hochspringen Zweiter, wobei er die Höhe von 2 Metern glatt überwand.

Ostzonensportler im Westen

Eine offizielle Abordnung des deutschen Sportausschusses, der Zentralbehörde für den Sport in der Ostzone, traf in Nordrhein-Westfalen ein, um Fühlung mit den führenden Vertretern des Sports in Westdeutschland zu nehmen. Die Ostzonensportler werden in den nächsten Tagen verschiedenen größeren Städten Nordrhein-Westfalens einen Besuch abstatten.

Eishockey-Weltmeister wurde in London bereits am vorletzten Spieltage die Vertretung Kanadas, die nach dem 12:0 über Großbritannien mit 8:0 Punkten von USA, der Schweiz und Großbritannien (je 4:4 P.) nicht mehr einzuholen ist.

Turnerjugend startet zum Gauentscheid

Nachdem in den drei Bezirken des Lenne-Volme-Gaues die Jugendbesten an den Geräten ermittelt worden sind, finden im Beisein des 1. Gauvertreter und des Gau-Oberturnwartes am kommenden Sonntag in den Lüdenscheider Turnhallen die Gauentscheidungen statt. 80 Jungen und Mädchen aus den Vereinen zwischen Lenne und Volme kämpfen hier um die Teilnahme an den Jugendbestenkämpfen des Westfälischen Turnbundes.

Die männliche Jugend tritt aus 13 Vereinen mit fünf Einzelturnern in der A-Klasse und je neun Mannschaften in der B- und C-Klasse an. Davon stellen der MTV Altena vier Mannschaften und Grünwald, Lüdenscheid sowie Neuenrade je zwei Mannschaften. Lüdenscheid ist insgesamt mit vier und Altena mit sechs Mannschaften vertreten.

Die weibliche Jugend stellt in der A-Klasse fünf Einzelturnerinnen und eine Mannschaft (Friesen, Lüdenscheid). Die B-Klasse ist mit sieben und die C-Klasse mit sechs Mannschaften besetzt.

Da eine Anzahl neue Mannschaften am Start sein werden, ist mit einigen Ueberraschungen zu rechnen. Als Favoriten können unter den Einzelturnern in der A-Klasse bei den Jungen Kierspauer vom TuS Grünwald und Glossmann vom TV Kierspe 79 und bei den Mädchen Vertreterinnen des TV Friesen, des TuS Jahn, und des TuS Grünwald, alle Lüdenscheid, genannt werden.

Molotow soll sondieren

Sonderdienst

rs. Paris, 23. März

Die kategorische Form, in der Moskau durch die „Prawda“ auf die Erklärungen des amerikanischen Staatssekretärs Acheson zur Außenpolitik geantwortet hat, wird in den Pariser diplomatischen Kreisen keineswegs als ein Zeichen dafür angesehen, daß sich die Haltung des Kreml neuerdings versteift habe. Man hat nicht den Eindruck, daß Moskau eine Diskussion mit den Westmächten, mit dem Ziel einer Entspannung der Weltlage, grundsätzlich ablehne.

Viel beachtet wird ein Artikel der Londoner sozialistischen Wochenschrift „People“. Darin wird es als „durchaus möglich“ bezeichnet, daß der Kreml demnächst Molotow mit der Aufgabe betrauen werde, den Kontakt mit den Westmächten wieder aufzunehmen und mit ihnen über eine Beilegung des kalten Krieges zu verhandeln. Stalin selbst habe in den letzten Wochen mehrfach durchblicken lassen, daß er eine Beendigung dieses Zustandes wünsche. Der Kreml wolle bei solchen Verhandlungen vor allem sondieren, wie die Westmächte in der Frage einer etwaigen Aufteilung der Welt in Interessensphären denken. Man verweist in diesem Zusammenhang unter anderem auf die

plötzliche Abreise des russischen Botschafters in London, Zarubin, nach Moskau. Diese Reise des Sowjet-Diplomaten soll in einem direkten Zusammenhang mit den Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag stehen. Sein Zustandekommen wäre immerhin ein wichtiges Element für eine etwaige Wiederaufnahme von Vierer-Besprechungen. Diejenigen Kreise, die bereits eine neue Viermächte-Konferenz für den Monat Mai voraussagen, dürften jedoch nach Pariser Auffassung allzu optimistisch sein.

US-Waffen nach Südostasien?

fr. New Delhi, 23. März

Aus Saigon wird berichtet, daß laufend Munition und chinesische Truppenverstärkungen ihren Weg in das Hauptquartier Ho-Tschu-Minhs in Tongking finden. Darum kableten USA-Experten nach Washington: „Für Marshall-Hilfe ist es bereits zu spät. Bevor wir diese Massen zu füttern beginnen, sind sie bereits Opfer der marxistischen Propagandisten. Schickt Waffen!“ Zu Waffenlieferungen an die unentwickelten südostasiatischen Staaten rieten bereits die Diplomaten auf der Bangkok Konferenz.

Wetterbericht

Zwischen hohem Luftdruck über dem Kontinent und tiefem Luftdruck über dem Atlantik ziehen über Westeuropa Schlechtwettergebiete nordostwärts und streifen dabei auch Westdeutschland. Vorhersage: Wolkig bis bedeckt mit zeitweiliger Aufhellung, im wesentlichen trockene Tagestemperaturen zwischen 10 u. 15 Grad, bei schwachen Winden aus Süd bis West.

Weitere Aussichten: Wechselnde Bewölkung, im wesentlichen noch trocken, mild.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell. Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 26. März 1950 (Judika). 9 Uhr: Konfirmationsfeier für den Ostbezirk, Pastor Stommel (Mitwirkung der Chöre) anschließend: Feier des Hl. Abendmahls. Mittwoch 20.15 Uhr: Kirchenchor, Donnerstag 20 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor, Freitag 20.15 Uhr: Passionsgottesdienst und Hl. Abendmahl. **Sonnabend, 25. März** fällt die Bibelstunde von Missionsprediger Bohl wegen Erkrankung aus.

Oberbrügge: Sonntag, 26. 3. 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrügge, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Prüfung der Konfirmanden Schule Oberbrügge, Dienstag 19.30 Uhr Jungmädchenkreis, Mittwoch 19.30 Uhr C.V.J.M., Donnerstag Passionsgottesdienst Schule Oberbrügge.

Evangel. Vereinshaus Halver. Sonntag, d. 26. 3. 50: 9.15—9.45 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Bibelstunde: Pred. Becker. **Montag:** 20.15 Uhr Gemischter Chor. **Dienstag:** 20 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Joh. 16, 12—15. **Mittwoch:** 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. **Donnerstag:** 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gitarrenchor. **Freitag:** 20.15 Uhr Männerchor. **Samstag:** 15.30 Uhr CVJM-Jungchar (10—14 J.), 20.15 Uhr CVJM-Filmabend: „Jungmännertreffen in Kassel, Pfingsten 1949“, „Weltjugendkonferenz in Oslo 1947“. Jedermann ist herzlich eingeladen! Unkostenbeitrag 25 Dpf.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 26. 3. 1950, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde, 11 Uhr: Sonntagschule, 20.15 Uhr: Bibl. Vortrag. **Montag,** 20.15 Uhr: Jungmännerstunde. **Dienstag,** 20.15 Uhr: Gem. Chor. **Mittwoch,** 15.30 Uhr: Frauenstunde, 20.15 Uhr: Mädchenkreis. **Donnerstag,** 15 Uhr: Unterricht, 20.15 Uhr: Gebetsstunde. **Freitag,** 20.15 Uhr: Männerchor. **Samstag,** 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christ-Königs-Gemeinde, Halver. Samstag, 25. 3.: 20 Uhr Betstunde für die Erneuerung der christlichen Sitten, für die Entracht der Welt und den Frieden unter den Völkern, auch als Fürbitte für die noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen und für alle Mitbrüder und -schwestern, die für ihren Glauben leiden müssen. **Sonntag, 26. 3. — Passionssonntag.** 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Schulentlassenen mit kirchlicher Entlassungsfeier. 10.15 Uhr Hochamt, 14 Uhr Betstunde für die Kinder, 17 Uhr Fastenandacht, 5. Fastenpredigt (H. H. Vikar Friedrich) und sakramentaler Segen. Danach Passionsmusik (Orgel, Alt- und Baß-Soli). **Montag, 27. 3.** 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. **Dienstag, 28. 3.** 8 Uhr Schulmesse. **Mittwoch, 29. 3.** 6 Uhr Pfarrjugendmesse, 7.15 Uhr hl. Messe. **Donnerstag, 30. 3.** 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe. **Freitag, 31. 3.** 8 Uhr Schulmesse, 18 Uhr hl. Kreuzweg-Andacht. **Samstag, 1. 4.** 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Einführung und Vorbereitung in die Heilige Woche.

Ehringhausen. Samstag, 25. 3. 16 Uhr Beichte für die Schulkinder, anschließend für Erwachsene. **Sonntag, 26. 3. — Passionssonntag.** 8 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Jugend, 10 Uhr Hochamt. **Dienstag und Freitag** 7.30 Uhr Schulmesse.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 26. 3. 50 9.30 Uhr: Gottesdienst (Prüfung der Konfirmanden, P. Gr. Oetringhaus). Kindergottesdienst fällt aus. 20 Uhr: Bibl. Vortrag in der Kirche. **Mittwoch, den 29. 3. 15 Uhr:** Nächstunde im Konfirmandensaal. Von Montag, den 27. März bis Samstag, den 1. April findet täglich 20.15 Uhr im Konfirmandensaal eine Bibelstunde statt von P. Scherer, Inspektor der Ev. Gesellschaft. Diese Stunden sollen einer besonderen biblischen Vertiefung dienen.

Dahlebrück. Sonntag, den 26. 3. 50. 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Trenner), 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. **Donnerstag, 30. 3. 50.** 20 Uhr: Passionsandacht (P. Trenner).

Sonderangebot!

Frottiertwäsche

Handtücher

je Stck. 3.50, 3.25, 2.85, 2.50, 1.68
beste weiche und volle Qualitäten

Seilappen

je 0.45

Seilhandschuhe

je 0.65

Bademäntel vorrätig

nur im **Textilhaus KRAUSE**
LÜDENSCHIED

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 26. 3. 50: 9.30 Erbauungsstunde, 10.45 Sonntagschule, 15 Uhr Frauenfest (Festredner: Evangelist Emil Tesch, Vohwinkel). **Montag, 27. 3. 50:** 20.30 Männerchor. **Dienstag, 28. 3. 50:** 20.15 Jugendstunde. **Mittwoch, 29. 3. 50:** 20.30 Gemischter Chor. **Donnerstag, 30. 3. 50:** 20.30 Gebetsstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 26. 3. 50. 9.30 Uhr Hochamt Schalksmühle, 7 Uhr Frühmesse Rummenohl, 11.30 Hochamt Rummenohl, 8.30 hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl: Sonntag, 26. März, (Judika), 10 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden; 11.30 Uhr (eine Viertelstunde später wie sonst) Kindergottesdienst. **Mittwoch, 29. März,** 20.15 Uhr VI. Passionsandacht. **Donnerstag, 30. März,** 15 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus.

Statt Karten!

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Werner Haller

Irmgard Haller

geb. Wenzel

Halver Halver
Mühlenstraße 24 Frankfurterstr. 91
den 24. März 1950

Für den Beweis aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgegangenen danken wir herzlichst

Familie Erich Wiebel

Halver im März 1950

Aerztlicher Sonntagsdienst

Halver

Sonntag, 26. März 1950
Dr. med. Hofbauer

Aerztlicher Sonntagsdienst

Schalksmühle

Sonntag, 26. März 1950
Dr. med. Müller

Aerztlicher Sonntagsdienst

Kierspe - Rönsahl

Sonntag, den 26. März 1950
Dr. Wernscheid, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 278.

Hexeken

in Gegend „Jägerhaus“
entlaufen. Wiederbringen
wird vergütet.
Benachrichtigung erbeten unter
Fernruf 441.

Hagen, Ihre Einkaufsstadt

Großes
**Ostereier-
Suchen**



für Ihren Ostereinkauf!

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Kitty Jantzen

La Jana

in

Das indische Grabmahl

Der große Ausstattungsfilm
Richard Eichenbgs

mit

Fritz van Dongen

Gustav Diessl

Hans Stüwe

Theo Lingen

Spannung, Abenteuer, Sensation, mit indischen Originalaufnahmen.

Einige

Truthennen zu verkaufen

Gustav Gesenberg

Buschhausen

Baugrundstück

in Halver zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers

Fülliederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Für den Herd
Nicco
ÜBERALL ZU HABEN!